DiakonieStiftung Osnabrücker Land

Ausgabe 1/2020 · www.ds-osl.de

Stiftungsbrief

Von guter Diakonie profitieren alle

An die Frau gebracht: der erste Doris-Janssen-Reschke-Preis

Der Doris-Janssen-Reschke-Preis wurde auf dem Kirchplatz in Hilter vergeben. Im nächsten Jahr wird mit einem Stiftungsfest gefeiert.

Im Juni sollte es ein rauschendes Diakoniefest geben – mit einem Festgottesdienst, mit einem Kunsthandwerkermarkt, mit Musik, kulinarischen Leckerbissen und vor allem mit vier Siegern. Die DiakonieStiftung Osnabrücker Land hatte lange auf diesen Tag hingearbeitet. Dann kam Corona, und das Fest fiel ins Wasser. Nicht aber das Wichtigste: es gibt vier Preisträger*innen, viele Gewinner*innen und neue diakonische Projekte. Das alles steht unter dem Namen der ersten Osnabrücker Regionalbischöfin Doris Janssen-Reschke.
Initiatorin der Ausschreibung des Doris-Janssen-Reschke-Preises ist Doris Schmidtke, Mitglied im Stiftungskuratorium. Sie hatte Mitte letzten Jahres ihre Idee weiterentwickelt, einen Vergabeausschuss berufen und den Doris-Janssen-Reschke-Fond gegründet. Demnach soll der Diakoniepreis alle zwei Jahre an Gruppen, Kirchengemeinden und Einzelpersonen vergeben werden, die sich mit neuen Ideen um die Diakonie von morgen verdient machen oder lang bewährte Projekte mit Leidenschaft und Weitsicht ausfüllen.

Das Ziel der Vergabe: mit diakonischer Kreativität soll die Hilfe vor Ort gestützt und gefördert und mit den Preisgeldern neue Projekte entwickelt werden. Viele Spenderinnen und Spender schlossen sich der Idee an und statteten den Fond mit 77.000 Euro aus. Um den Preis dauerhaft vergeben zu können, werden noch 48.000 Euro gebraucht.

Viele Vorschläge für diakonische Projekte erreichten das Kuratorium. Eine Jury – Hildegard Schwertmann-Nicolay, Rita Steinbreder und Dr. Felix Osterheider – übernahm nun die schwierige Aufgabe, unter allen Vorschlägen die besten auszuwählen. Um es vorweg zu nehmen: vier Ehrenamtliche nahmen den Preis für ihr Projekt entgegen.

Im nächsten Jahr soll die Ehrung der Siegerinnen mit einem Stiftungsfest nachgeholt werden. Neugierig geworden? Auf der letzten Seite dieses Stiftungsbriefes erfahren Sie genau, wer die Preisträger*innen sind.

Liebe Freundinnen und Freunde der DiakonieStiftung

Ich liebe es, wenn Menschen, statt sich über die Zustände zu beschweren, selbst anpacken und eigene Lösungen entwickeln - motivierte Menschen, die nicht reden, sondern handeln und damit etwas bewirken. Nirgends ist das wirkungsvoller, als vor Ort. Ehrenamt bringt Menschen aller Altersstufen zusammen, gemeinsam arbeiten sie an einem Ziel, erleben auch mal Rückschläge und können Unglaubliches erreichen.
Das wird durch den Doris-Janssen-Reschke-Preis gewürdigt. Es gibt mir und anderen Inspiration und Mut, Ideen zu entwickeln, mitzumachen, sich auszuprobieren und mit einer sinnerfüllten Tätigkeit sich und anderen etwas Gutes zu tun.
Als Jurymitglied wollte ich Projekten und Initiativen dabei helfen, ihr Engagement auf lokaler Ebene auch überregional sichtbar zu machen. Deshalb hat mir die Mitarbeit in der Jury für den Doris-Janssen-Reschke-Preis große Freude bereitet. Ich hoffe, ich bin auch beim nächsten Mal wieder dabei. Lassen Sie sich „anstecken“ von den Gewinnerprojekten und beteiligen Sie sich! Ich bin schon jetzt gespannt auf die Ideen aus Ihrer Kirchengemeinde und Ihrer Projektgruppe!

Ihre

Hildegard Schwertmann-Nicolay,
Bürgermeisterin in Neuenkirchen bei Bramsche

Diakonie nah

400 Masken, viele Spenden und schnelle Hilfe

Verena Niemeyer (Wohnungslosenhilfe Melle) und Heiko Grube

Die DiakonieStiftung Osnabrücker Land ist da, wenn Not durch unbürokratische Hilfe gelindert werden kann. So auch in der Corona-Krise. Spontan wurde ein Soforthilfe-Fond ins Leben gerufen, der mit Überbrückungsgeldern Menschen aushilft, die durch coronabedingte Einkommensausfälle in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Die Stiftung selbst stellte als Starthilfe 8.500 Euro zur Verfügung.

Kuratoriumsvorsitzender Heiko Grube erklärte: „Es geht um Leute, die bislang mit ihrem Einkommen klargekommen sind, aber nicht in der Lage waren, Rücklagen zu bilden. Bei einer Kürzung des Lohns auf 60 Prozent reicht es jetzt hinten und vorne nicht mehr."

Über diese spontane Unterstützung hinaus bat die Stiftung um Mithilfe. Die Resonanz war beeindruckend: innerhalb kurzer Zeit schlossen sich hilfsbereite Menschen in kleineren und großen Spenden an. Innerhalb weniger Wochen war eine Summe von über 23.000 Euro erreicht. Die Starthilfe der Stiftung hatte sich fast verdreifacht.
Hinzu kamen Aktionen wie z.B. die des Osnabrücker Drachenclubs. Die Mitglieder nähten 400 Atemschutzmasken. Heiko Grube gab sie direkt weiter an die Wohnungslosenhilfe in Melle.

Allen Spenderinnen und Spendern ein **Herzliches Dankeschön.**

Da Corona noch nicht vorbei ist, bittet die DiakonieStiftung weiter um Spenden zur Soforthilfe.
Bankverbindung: Kreissparkasse Melle
IBAN: DE68 2655 2286 0161 1279 23
BIC: NOLADE21MEL

„Ich unterstützte die DiakonieStiftung, weil…

…sie Nächstenliebe lebt und in einer sehr sympathischen Art weitergibt."

Gaby Mörixmann, Landwirtin im Aktivstall für Schweine, Melle

Ein Riesenscheck für die Stiftung

Kapitalzuwachs durch Bonifizierung

Die DiakonieStiftung freut sich riesig über eine Überweisung der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers über 18.069,50 Euro.
Auslöser dieses warmen Regens waren die vielen Stifter*innen, denn die hatten mehr als 50.000 Euro auf das Konto eingezahlt.
Die Landeskirche legte einen Bonus von zwei Dritteln oben drauf. Das Geld fließt in den Doris-Janssen-Reschke-Fond. Es kommt damit diakonischen Projekten, sprich: Menschen in verschiedensten Notlagen, zugute.

Bei Freud und Leid an andere denken

Ein Geschenk für alle Fälle

Ein runder Geburtstag liegt an? Ein Jubiläum, eine Hochzeit oder ein besonderer Anlass? Gute Ideen für sinnvolle Geschenke und Gaben sind dabei gefragt. Immer mehr Menschen machen es so:
Anlässlich einer Trauerfeier wurden Anfang des Jahres 1.000 Euro gegeben.
Von einem Jubiläumsgeburtstagskind erhielt die Stiftung 360 Euro.
Allen Stifter*innen herzlichen DANK dafür.

Diakonie fern

Corona-Hilfe Südafrika

In den südafrikanischen Partnergemeinden des Osnabrücker Landes sind die Folgen der weltweiten Covid-19-Pandemie sehr stark zu spüren: Alle Hilfsangebote für die Ärmsten sind weggefallen. Die Verdienst- und Transportmöglichkeiten und teilweise auch das Gesundheitssystem sind zum Erliegen gekommen. Armut und Hunger werden noch größer, die häusliche Gewalt steigt. Kinder und Jugendliche werden endgültig abgehängt von Bildungschancen. Die Partnerschaftsausschüsse und Kirchenkreise Bramsche und Melle-Georgsmarienhütte garantieren, dass alle Spenden zu 100 % für eine Corona-Soforthilfe verwendet werden. Wir unterstützen unsere südafrikanischen Partnergemeinden bei der Bereitstellung von Hilfe wie Lebensmittel- und Hygienepaketen, Suppenküchen. Wir sind dankbar für jede finanzielle Zuwendung.

Verteilung von Lebensmittelpaketen in den Kirchen.

Spenden sind möglich:

Kirchenamt Osnabrück, IBAN DE87 2655 0105 0000 0450 88,
Spendenzweck: Corona-Soforthilfe Südafrika

Online-Spende: https://altruja.de/coronasoforthilfe

Der QR-Code führt über die eigene Banking-App direkt zur Überweisung.

MITREDEN – Woche der Diakonie 2020

Gottesdienst am 06.September 2020, 11 Uhr in Georgsmarienhütte

„Zuhören allein reicht nicht aus, wir müssen auch mitreden und uns vor Ort politisch positionieren“, so ermutigt Hans-Joachim Lenke, Vorstandsprecher der Diakonie in Niedersachen, alle Engagierten in Kirche, Diakonie und Gesellschaft. Dieser Aufforderung folgen Superintendent Meyer-ten Thoren aus Melle und Pastorin i.R. Doris Schmidtke von der DiakonieStiftung Osnabrücker Land im Gottesdienst am
Sonntag, 6. September 2020, um 11 Uhr in der Lutherkirche Georgsmarienhütte.

Aber auch in vielen anderen Gemeinden wird es Gelegenheit zum MITREDEN geben.
MITREDEN: Das bedeutet zunächst andere reden lassen und zuhören. MITREDEN: Das bedeutet dann Partei ergreifen. Für das Recht und die Schwachen. MIT Haltung REDEN: Manchmal muss man streiten oder Nein sagen. Laut für die Menschen eintreten, die sonst überhört werden. MITREDEN ist ein Grundauftrag diakonischen Handelns.

Ent- oder weder oder alles?!

Gutes tun leicht gemacht

Bei der DiakonieStiftung Osnabrücker Land haben Sie die Wahl. Und viele Möglichkeiten Gutes zu tun. Da eine gemeinnützige Stiftung wie diese in erster Linie finanziell wirkt, kommt es auf Sie, auf die Spenderinnen und Spender an. Nur mit Ihnen können wir Menschen helfen, die in Notlagen geraten sind. Dabei gibt es mehrere Möglichkeiten, jede ist äußerst willkommen, alle zusammen wären genial.

Wenn Sie auf Ihrem Überweisungsträger „Zustiftung“ erwähnen, fließt Ihr Geld in den Doris-Janssen-Reschke-Fond. Ihr Geld erhöht das Kapital der Stiftung, es wird nicht ausgegeben. Mit den Kapitalerträgen erreichen wir, dass der Doris-Janssen-Reschke-Preis dauerhaft vergeben werden kann.

Oder Sie vermerken bei Ihrer Zuwendung „Spende“. In diesem Fall erreicht Ihre Spende ebenfalls die Richtigen, nämlich Menschen unserer Region, die sich in akuten Notlagen befinden.

Oder denken Sie an die Menschen in unseren Partnergemeinden in Südafrika.

Entscheiden Sie! (oder machen Sie alles…)

Unser Konto für den Doris-Janssen-Reschke-Fond:
DE33 2655 2286 0161 2643 53, BIC: NOLADE21MEL

Unser Konto für Spenden:
DE68 2655 2286 0161 1279 23, BIC: NOLADE21MEL

Das Konto für Corona-Soforthilfe Südafrika:
Kirchenamt Osnabrück
IBAN DE87 2655 0105 0000 0450 88,
BIC: NOLADE22XXX

Für die Besten den Doris-Janssen-Reschke-Preis

Diakonie-Projekte von innovativ bis bewährt

v.l. Ilse Schwudke, Doris Schmidtke, Jutta Olbricht, Nadine Voß, Celina Erpenbeck u. Nina Schulz

Ein Weihnachtsbaum, ein Geschenk, eine heiße Suppe und ein knuffiges Kindershirt – das alles war bei hochsommerlichen Temperaturen auf dem Kirchplatz in Hilter zu finden und es hatte einen gemeinsamen Nenner: den Doris-Janssen-Reschke-Preis.

Vier Preisträger und Projektteilnehmer bzw. Teilnehmerinnen, Jutta Olbricht, stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende, und Initiatorin Doris Schmidtke strahlten deshalb aus gutem Grund mit der Sonne um die Wette.

„Das ist Diakonie zum Anstecken und zum Weitermachen“, versicherte Doris Schmidtke, als sie mit Jutta Olbricht die Urkunden übergab. Viele Initiativen hatten ihre Ideen eingebracht. Die Jury hatte schließlich vier Projekte ausgewählt. „Das Preisgeld gibt eine gute Motivation und ist ansteckend für weitere Anstrengungen,“ sagte Initiatorin Doris Schmidtke.

Die Trägerinnen des ersten Preises brachten ihr Symbol, einen mobilen Weihnachtsbaum, mit. Ihre Idee ist zur Adventszeit im Südkreis unterwegs und bringt jeweils an 24 Tagen Vorfreude und in Alten- und Pflegeheime. Der erste Preis wurde mit 2.000 Euro dotiert und an Ideengeberin Celina Erpenbeck und die Koordinatorinnen Cornelia Poscher und Nora Rolf übergeben.

Der zweite Preis ist so gut, dass es ihn zweimal gibt. Das Preisgeld von 1.000 Euro teilen sich Nadin Voß und die Meller Suppenküche. Nadin Voß hatte in Schledehausen eine Obdachloseninitiative ins Leben gerufen. Sie lädt jährlich wohnungslose Menschen zur Weihnachtsfeier ein, es gibt Geschenke, eine Mahlzeit, Zeit für Gespräche und Fürsorge.

Ilse Schwutke übernahm den Preis für die Meller Suppenküche, die von vielen Ehrenamtlichen, der St. Petri Gemeinde, Restaurants und Geschäften getragen wird und benachteiligten Menschen eine Anlaufstelle und Nahrung gibt.

Den Sonderpreis von 500 Euro erhielten Sandra Ludwig, Leiterin des Georgsmarienhütter Familienzentrums, und Nina Schulz, ehrenamtliche Leiterin des Projektes, dem „Kleine Füße Lädchen“ der Kita und der Luthergemeinde.

Coronabedingt fiel eine große Ehrung zur Vergabe des ersten Doris-Janssen-Reschke-Preises in diesem Jahr aus. Dies soll im nächsten Jahr mit einem Diakoniefest nachgeholt werden.

Mit dem Diakoniepreis, der den Namen der ersten Osnabrücker Regionalbischöfin Doris Janssen-Reschke trägt, waren Einzelpersonen, Gruppen und Kirchengemeinden eingeladen worden, neue und innovative Ideen für mehr Unterstützung und Hilfe von Menschen in Krisen zu entwickeln, auch bewährte Arbeit am Nächsten sollte gewürdigt werden.

Alle zwei Jahre soll der Preis von der DiakonieStiftung ausgelobt werden. Viele Spenderinnen und Spender hatten dafür einen finanziellen Grundstein von 75.000 Euro gelegt. Damit unterstützten sie den Leitgedanken der 2008 verstorbenen Regionalbischöfin Doris Janssen-Reschke: „Die wirksame Nächstenliebe ist ein Grundpfeiler unseres christlichen Glaubens“.

Impressum:
DiakonieStiftung Osnabrücker Land, Rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechtes
Vorsitzender des Kuratoriums: Heiko Chr. Grube,
Riemsloher Straße 5, 49324 Melle, Tel. 0172 9408630
kontakt@ds-osl.de; www.ds-osl.de

Freistellungsnummer des Finanzamtes Osnabrück-Land: 65/270/15473; Stiftungsaufsicht: Ev.-luth. Landeskirchenamt Hannovers.
Erscheinungsweise: 2 x jährlich; Auflage: 3000 Exemplare;
V.i.S.d.P. Doris Schmidtke, Jutta Olbricht.
Text und Fotos: Bärbel Recker-Preuin, Anke Meckfessel

Wenn wir Ihnen den Stiftungsbrief nicht mehr zuschicken sollen, informieren Sie uns bitte per Mail.